



# Der Enztöler

## Wildbader Tagblatt

Bezugspreis: Durch Lager monatlich 9 RM, 1.00 einschließlich 20 Rpf. ...

Parteiliche nationalsozialistische Tageszeitung  
Amtsblatt des Kreises Calw für Neuenburg und Umgebung  
Birkenfelder-, Calmbacher- und Herrenalber Tagblatt

Anzeigenpreis: Die Kleinzeile ...

### Die achte Begegnung

Der 28. Oktober spielt in der Geschichte des faschistischen Italiens eine besondere Rolle. An diesem Tage fiel vor 18 Jahren die Entscheidung über den Wiederaufstieg Italiens zu imperialer Größe mit dem March auf Rom, der die Machtergreifung durch Mussolini brachte. Ichlag auch die Geburtsstunde des italienischen Imperiums, um dessen Ausgestaltung und Sicherung der Duce mit jeder Faser seines Herzens kämpft. Wie alljährlich, wurde auch diesmal das große Aufbauwert Mussolinis durch die Weibzahlreicher Siegtunnen und neuer öffentlicher Bauten und Verkehrswege nach außen hin sichtbar gemacht. Darüber hinaus war aber der Eintritt in das 19. fahchistische Jahr von größter außenpolitischer Bedeutung. Das Zusammenreffen des Führers und des Duce in Florenz ausgerechnet am 18. Jahrestag des Marches nach Rom, stellt einen Markstein in der Zeit höchster politischer und militärischer Aktivität der Achsenmächte dar. Beide Völker, Deutschland und Italien, stehen heute im entscheidenden Kampf gegen den einzigen noch überlebenden Feind. Beide Völker sind entschlossen, den Kampf um die Neuordnung Europas bis zum feindlichen Ende durchzuführen und den britischen Imperialismus für immer niederzuwerfen.

Wenn die beiden großen Staatsmänner sich in diesem Augenblick erneut zu einer wichtigen Aussprache — der achten Begegnung — getroffen haben, so ist diese Fühlungnahme besonders bedeutsam durch die Fragen, die durch diese Westreise des Führers und seine Begegnung mit dem spanischen Staatschef Franco und den französischen Staatsmännern gekennzeichnet werden. Das Kriegziel beider Staaten ist einzig und allein der Sieg, die Niederringung Englands und damit die Sicherung des europäischen Friedens. Auf diesem Wege haben die Achsenmächte bereits große Erfolge erzielt. Alle Hilfsvölker Englands auf dem Festland sind unter der Wucht des deutschen Gegenangriffs zusammengebrochen, die gesamte Küste von Norwegen bis an die spanische Grenze befindet sich in deutscher Hand, und alljährlich prasseln schwerste Vergeltungsschläge der deutschen Luftwaffe gegen die britische Insel nieder, während gleichzeitig die deutsche U-Bootwaffe immer größere Lücken in die schwer dezimierten Handelsflotte Englands reißt. Gleichzeitig hat auch Italien in den 5 1/2 Monaten, die es jetzt im Kriege steht, große Erfolge aufzuweisen. Die Engländer, die feinerzeit geringschichtig auf die Italiener herabgesehen haben und in kurzer Frist mit ihm fertig zu werden glaubten, sind heute an allen Fronten des afrikanischen Kriegsschauplatzes in die Verteidigung gedrängt. Obwohl der Kriegsschauplatz sich auf eine Ausdehnung von über 8000 Kilometer erstreckt, haben die Italiener an allen Grenzen ihres Kolonialreiches die Offensive ergriffen, haben Britisch-Somaliland befreit, Teile von Britisch-Sudan erobert und den Angriff gegen Ägypten von Sibgen aus kilometerweit vorgezogen. Auch im Mittelmeer sind die Rollen völlig vertauscht. England, das sich jahrhundertlang als Vormacht des Mittelmeerraumes betrachtete, ist heute trotz seiner starken Flotte der Besangene des Mittelmeers. Immer wieder stoßen italienische Flieger und Flottenstreitkräfte gegen die britische Seemacht vor und bringen ihr Niederlage auf Niederlage bei. In Ägypten selbst leben die Engländer mit Sorge dem bevorstehenden neuen Angriff der Armee Grazianis entgegen, kurzum, auch auf diesem Kriegsschauplatz ist die Rolle des britischen Weltreiches ausgespielt, und auch hier werden Fragen der Neuordnung spruchreif, die bei der Zusammenkunft in Florenz eine Rolle gespielt haben dürften. Wiederum stellt die sorgfältige und planmäßige Vorbereitung der deutsch-italienischen Unternehmung deutlich in Erscheinung. Während auf der Gegenseite Verwirrung und Verfall herrscht, das Kennzeichen aller Maßnahmen sind, ist die Politik der Achse stets und ständig auf ein klares Ziel ausgerichtet: Mit der Diplomatie und mit den Waffen dem Feinde des Kontinents ins Herz zu treffen, Europa und die Welt aus der Tyrannei der englischen Plutokratie zu befreien. Auf diesem Wege wird die Zusammenkunft in Florenz eine wichtige Etappe sein.

Erwartungsgemäß fehlte es gegenüber den diplomatischen Aktionen der Achse in den letzten Tagen auch diesmal nicht an englischen Gegenmaßnahmen, doch, wie immer, kommt die britische Diplomatie wieder einen Posttag zu spät. Auch sind ihre Versuche, das Aufbauwert der Achsenmächte zu hintertreiben, zu töricht und zu plump. Mit der üblichen Blasenflut, mit gemeinen Schmähungen und Verdächtigungen versucht Churchill die schöpferische Arbeit der Achsenmächte zu sabotieren. Während er einerseits die militärische und politische Lage Englands in den rosigen Farben malt, sät er allen Eiferes davor, der Führer habe eine Friedensoffensive durch seine Bettelei unternommen. Hitlers Position müsse, so prahlt der Londoner Rundfunk, sehr schwach sein, wenn er so lange Reisen unternähme, anstatt Franco und Petain einfach nach Berichtsachen zu schicken. Seine Besprechungen mit Daul und Franco seien Zeichen der Schwäche, nicht aber der Stärke. Das ist nur eine ganz kleine Auslese aus dem hilflosen Illusionsgefummel der britischen Bürgerschaft, mit der Churchill sein Volk und die Welt über die katastrophale Lage Englands hinwegtäuschen sucht. Die englische Illusionskampagne ist jedoch von vornherein zum Scheitern verurteilt, stehen ihr doch Tatsachen gegenüber, die nicht aus der Welt geschafft werden können und die den deut-

### Der Führer in Florenz

Mehrstündige Unterredung mit dem Duce — Bällige Übereinstimmung der Auffassungen

OMB. Florenz, 28. Okt. Der Führer und der Duce haben am Montag eine mehrstündige Unterredung über die gegenwärtig aktuellen Fragen gehabt, die im Geiste des Bündnisses zwischen den beiden Ländern wie immer in herzlichster Form verlief und eine völlige Übereinstimmung der Auffassungen ergab. An der Besprechung nahmen der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und der Agl. italienische Außenminister Graf Ciano teil.

Der Führer war Montag vormittag um 11 Uhr im Sonderzug in Florenz eingetroffen. Der Duce erwartete den Führer auf dem festlich geschmückten Bahnhof und begrüßte ihn auf das Herzlichste. Ebenso herzlich verlief die Begrüßung der beiden Außenminister von Ribbentrop und Graf Ciano. Die Bevölkerung von Florenz bereitete dem Führer bei seiner Ankunft und auf seiner Fahrt mit dem Duce durch die im Schmuck der deutschen und italienischen Fahnen prangende Stadt unbeschreibliche Kundgebungen der Begeisterung und der Freude über diesen Besuch der Führer der beiden verbündeten Mächte in Florenz. Auf dem Bahnhöflein hatten sich zum Empfang des Führers hundert versammelt. Der deutsche Botschafter in Rom, von Madelen, der Präfelt, der Gauleiter, der Bürgermeister und der Korpskommandeur von Florenz, der Führer und der Duce schritten auf dem Bahnhöflein die Front der Ehrenkompanie ab. Begleitet von dem Jubel der Bevölkerung, die in unbeschreiblichen Kundgebungen der Begeisterung ihrer Freude Ausdruck gab, führten der Führer und der Duce (dahin im Kraftwagen durch die Straßen der Stadt zum Palazzo Vecchio, wo in Anwesenheit der beiden Außenminister von Ribbentrop und Graf Ciano die Besprechung stattfand.

Die Fahrt im Sonderzug des Führers weckt Erinnerungen an die unergessliche Italienreise des Führers im Mai 1938, vor knapp zweieinhalb Jahren. Die deutsch-italienische Freundschaft hat seit dem damaligen Staatsbesuch des Führers in Italien in dem den Mächten der Achse von den Plutokraten aufgezwungenen entscheidenden Schicksalskampf ihre Feuerprobe glänzend bestanden und die Kräfte der Neuordnung Europas, die sich in dem faschistischen Italien und dem nationalsozialistischen Deutschland repräsentieren, sind seitdem militärisch und politisch im unaufhaltbaren Vormarsch begriffen.

Zum achten Male trafen sich der Führer und der Duce. Zum dritten Male fuhr der Führer nach Italien. Zweimal fanden Begegnungen an der Grenze auf dem Brenner statt, und wiederum umgab den Führer die ganze stürmische Begeisterung des faschistischen Italien, das in Adolf Hitler den Freund des Duce und den Führer des verbündeten deutschen Volkes feiert.

Gegen 2 Uhr nachts hatte der Sonderzug des Führers den Brenner passiert, auf dem in diesem Jahre zweimal — am 18. März und am 4. Oktober — so entscheidende Besprechungen stattfanden. Ueber Trient und Verona ging die Fahrt weiter bis Bologna, wo um 9.30 Uhr früh dem Führer der erste Willkommensgruß des italienischen Volkes entboten wurde. Die Bahnsteige waren dicht besetzt von den Angehörigen der faschistischen Parteioorganisationen von Bologna, die mit ohrenbetäubendem Jubel und minutenlangen „Hitler!“ und „Duce“-Rufen den Sonderzug des Führers empfingen. In den Reihen der Schwarzgehenden, die zu vielen Tausenden den Führer begrüßten, befand sich auch eine kleine Abordnung der deutschen Ortsgruppe von Bologna mit ihrer Fahne. Die Spigen der faschistischen Partei, der Wehrmacht und des Staates in Bologna meldeten sich beim Führer, der sie in seinem Salonwagen begrüßte. Ununterbrochen klangen die Schwarzgehenden von Bologna zu Ehren des Führers faschistische Kampflieder an. Begleitet von den deutschen und italienischen Nationalhymnen verlief der Zug sodann nach kurzem Aufenthalt wieder den Bahnhof. Die Fahrt ging nun durch die malerische Landschaft von Toscana, der Stadt Florenz, einer der schönsten Perlen im Kranz der italienischen Städte entgegen.

### Der Führer wieder abgefahren

Der Führer hat nach seinem dankwürdigen Treffen mit dem Duce am Montag um 18.00 Uhr Florenz wieder verlassen. Der Duce geleitete im Kraftwagen den Führer wiederum unter dem Beifall von Zehntausenden und aber Zehntausenden, die längs der Straßen Spalier standen,

vom Palazzo Vecchio zum Florentiner Hauptbahnhof. Vor dem Bahnhof, wo auch die politischen Leiter der Landesgruppe Italiens und der Ortsgruppe Florenz sowie NS und BdM angetreten waren, kam es nochmals zu einer überwältigenden Abschiedskundgebung. Auf dem Bahnhöflein, wo dieselben Persönlichkeiten und Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht wie beim Empfang anwesend waren, schritten der Führer und der Duce die Front der Ehrenkompanie ab.

Vor der Abfahrt des Zuges unterhielten sich der Duce und der Führer nochmals einige Minuten in freundschaftlichem Gespräch und verabschiedeten sich dann aufs Herzlichste. Auch der Abschied der beiden Außenminister gestaltete sich nicht weniger herzlich und freundschaftlich. Unter den Klängen der deutschen Nationalhymnen setzte sich der Zug in Bewegung, während der Führer dem Duce von seinem Wagen aus einen letzten Abschiedsgruß zuschickte.

### Der Verlauf des Tages

Die Besprechungen zwischen dem Führer und dem Duce begannen um 11.15 Uhr in der Sala Clemente im Palazzo Vecchio. Gegen 13.45 Uhr begaben sich der Führer und der Duce mit den Herren ihrer Begleitung in den Palazzo Riccardi-Medici zu einem Umhitz, an dem außer den beiden Außenministern auch der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, teilnahm. Gegen 15 Uhr fuhren der Führer und der Duce mit ihrer Begleitung in den Palazzo Pitti, das Florentiner Königsschloß, in dem der Führer bereits während seines Besuches im Mai 1938 gewohnt hatte. In einem der Säle des wundervollen Schloßes, einem Juwel der italienischen Hochrenaissance, fand aus Anlaß der Anwesenheit des Führers und des Duce vor einem kleinen Kreis ein Konzert erlebter italienischer und deutscher Kammermusik statt, bei dem außer den bereits genannten deutschen und italienischen Persönlichkeiten auch der italienische Minister für Volksbildung, Ravolini, zugegen war. Die hervorragende Leistung der italienischen Künstler, die beste italienische Musikultur würdig repräsentierten, fand den wärmsten Beifall der deutschen Gäste, an dem sich der Führer als erster beteiligte.

Nach der Rückkehr in den Palazzo Vecchio verbrachten der Führer und der Duce noch einige Zeit in den herrlichen Räumen dieses geschichtlichen Bauwerkes aus der großen Vergangenheit der Stadt Florenz. Unterdessen hatte sich auf der Piazza della Signoria die Bevölkerung von Florenz versammelt, die stürmisch nach dem Führer und dem Duce verlangte. Als dann der Führer und der Duce, von Fanfaren der Herolde angekündigt, auf dem Balkon erschienen, brauste ihnen eine Welle der Begeisterung und des unerschütterlichen Glaubens an den gemeinsamen Sieg entgegen. Minutenlang war der weite Platz in ein einziges gewaltiges Meer unermesslichen Jubels verwandelt. Die Heilrufe auf den Führer und den Duce, die sichlich bewegt der Menge für die überwältigenden Freudenkundgebungen dankten, wollten kein Ende nehmen. Aus der Begeisterung der Florentiner Bevölkerung sprach deutlich vernehmbar ihr Wissen um die Größe der Stunde und die geschichtliche Bedeutung des heutigen Tages, der in einer so entscheidenden Zeit die beiden genialen Staatsmänner in den Mauern ihrer Stadt wieder vereint gesehen hat.

### In Albanien eingedrungen

Griechische Bande zurückgeschlagen. — Bombenanschlag.

Rom, 28. Okt. Wie die Agentur Stefani aus Tirana meldet, hat eine bewaffnete griechische Bande Samstagsfrüh mit Gewehrfeuer und Handgranaten albanische Posten in der Nähe von Koritha, und zwar genau in der Zone zwischen dem 30. und 31. Grenzstein unmittelbar südlich der Uebergangsstelle Kopsitzja, angegriffen. Der sofortigen Abwehr der albanischen Streife und dem Einreifen anderer Abteilungen ist es gelungen, den agnerischen Haufen unverzüglich zurückzuschlagen, der auf albanisches Gebiet eingedrungen war. Sechs der angreifenden Griechen sind gefangengenommen worden. Die albanischen Verluste betragen zwei getötete Soldaten und drei Verwundete.

Ferner sind Freitagabend, wie Stefani weiter berichtet, drei Bomben in der Nähe des Amtssitzes des Agl. italienischen Statthalters in Porto Cdda explodiert. Zwei Leichtverwundete sind zu beklagen. Die griechischen oder englischen Agenten, denen das Attentat zugeschrieben ist, werden eifrig gesucht. Aktive Untersuchungen über beide Zwischenfälle sind im Gange, während in beiden Zonen sofort die Ruhe wieder eingetret ist.

### Deutsche Wirtschaftsdelegation in Moskau.

Eine deutsche Delegation unter Führung des Gesandten Dr. Schurrer hat sich am Montag zu Wirtschaftsverhandlungen mit der Sowjetregierung nach Moskau begeben. Gegenstand der Verhandlungen werden Fragen der Durchführung des deutsch-sowjetischen Wirtschaftsabkommens vom 11. Februar 1940 sein sowie die Ueberleitung der handelspolitischen Beziehungen des Reiches zu den Balkanstaaten auf den deutsch-sowjetischen Wirtschaftsverkehr.

## Neue wirkungsvolle Bombenangriffe

Flugzeuge am Boden zerstört. — Eisenbahnen zum Entgleisen gebracht. — Bomben auf deutsche Wohngebiete.

Berlin, 28. Okt. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: „Das von Luftstreitkräften bombardierte und in Brand gesetzte 42 000 BRZ große britische Transportschiff „Empress of Britain“, das die Engländer unter starker Sicherung durch Zerstörer und Bewacher einzubringen versuchten, ist von dem unter Führung des Oberleutnants J. S. Jenisch stehenden U-Boot torpediert und versenkt worden.“

Vorwiegend leichte Kampffliegerverbände führten den ganzen Tag über zahlreiche Vergeltungsangriffe auf London durch. Im Zuge dieser Kampfhandlungen griffen Kampfflugzeuge nahe der Hauptstadt gelegene Flughäfen und das Hauptfluggesamtheit Henlow mit Bomben an und setzten zahlreiche Hallen und Gebäude in Brand. In weiteren Flughäfen an der schottischen Ostküste gelang es bei Bombenangriffen in den frühen Abendstunden eine Anzahl von Flugzeugen am Boden zu zerstören. Neben anderen kriegswichtigen Zielen an der Südküste erhielt ein Großkraftwerk mehrere schwere Treffer. Nördlich von Liverpool griff ein Kampfflugzeug ein Rüstungswerk erfolgreich im Sturm an. In der Nähe von York gelang es einen Eisenbahnzug durch Bombentreffer zum Entgleisen zu bringen.

Der Angriff eines Flugzeuges etwa 300 Kilometer westlich der Nordspitze der irischen Insel auf einen stark gesicherten Geleitzug hatte den Erfolg, daß zwei Frachtschiffe zu je 8000 BRZ schwere Volltreffer erlitten und mit Schlagseite liegen blieben.

Während der Nacht verstärkten sich die durch schwere Kampffliegerverbände geführten Bombenangriffe auf die britische Hauptstadt. Außerdem wurden Industrieanlagen in Birmingham und Coventry sowie der Hafen von Liverpool mit Bomben belegt.

Britische Flugzeuge mieden auch gestern bei Tage das Reichsgebiet. Sie flogen erst unter dem Schutz der Dunkelheit ein und griffen Wohngebiete an, wobei ein Wohnhaus, ein Altersheim und mehrere Wohnhäuser beschädigt wurden. Einige Zivilpersonen trugen Verletzungen davon. Der einzige Versuch, ein Industrieziel anzugreifen, schlug fehl. Ein Hochofen wurde durch einen Bombenplitter getroffen, aber nicht beschädigt.

Der Gegner verlor gestern insgesamt 29 Flugzeuge, von denen 17 in Luftkämpfen im Raum um London, 12 auf den angegriffenen Flugplätzen zerstört wurden. Neun eigene Flugzeuge werden vermisst.

Das britische Luftfahrtministerium behauptet, die Tätigkeit der deutschen Luftwaffe über England in der Nacht zum Montag sei geringer gewesen als in der Nacht zuvor, vor allem was den Angriff auf London betreffe. Die Hauptangriffe seien gegen Nordwestengland und die Midlands gerichtet gewesen. Es seien ferner Bomben auf eine große Anzahl Punkte in anderen Teilen Englands und Südwales abgeworfen worden. „Einigen Schaden und eine Anzahl Brände“ hätten die deutschen Flieger im Gebiet des Westes und in einer Stadt der Midlands verursacht. Nach der Meinung des Korrespondenten der „Newport Times“ sind die Angriffe der deutschen Flugzeuge auf London doch recht erheblich gewesen. Der Korrespondent meldet, daß ein anhaltender Strom von Flugzeugen London bombardiert habe. Die heftigsten Luftangriffe hätten allerdings auf den englischen und schottischen Küstenstädten entlang der irischen See gelegen. Es trete immer klarer hervor, daß die deutschen Nachangriffe in verstärktem Maße auf die Küstenstädte am Atlantik und auf Englands lebenswichtige Industrieanlagen in den Midlands verlegt wurden. Liverpool sei in der Nacht zum Montag am härtesten heimgesucht worden. Stunde um Stunde hätten schwere Bomben ihre Ladungen auf die Schiffswerften und die Industrieanlagen im Mersey abgeworfen. Die Luftangriffe auf Liverpool nähmen Nacht für Nacht an Heftigkeit zu, und niemand sei über das wirkliche Ausmaß des Schadens unterrichtet, da jede Veröffentlichung darüber verboten sei.

Neuter erklärt, um seine Produktion aufrechterhalten zu können, müsse England seinen Arbeitern und deren Familien einen größeren Schutz sichern. Solange die deutschen Flieger jede Nacht 8—10 Stunden hierhin und dorthin fliegen könnten, sei die Aufrechterhaltung der bisherigen englischen Produktion schwierig. Wenn die englischen Techniker nicht bald die Versprechen der Politiker einlösten, daß die Nachangriffe der deutschen Luftwaffe in naher Zukunft unter englische Kontrolle gebracht würden, so könne es nicht ausbleiben, daß Englands Produktion sehr bald abfinke.

Die „Newport Times“ bringt ferner einen Auszug ihres Londoner Korrespondenten über das Problem der Gelandehaltung im Winter. Fast jeder Engländer in London sehe einem Winter der „unverfügbaren Hölle“ entgegen, der aus dem Tod in der Luft und aus Nervenerregung durch Sorgen, Schlafmangel und allgemein verringerter Widerstandskraft bestehen werde.

## Der italienische Wehrmachtsbericht

Erfolgreiche bewaffnete Auffklärung über Malta.

Rom, 28. Okt. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

„Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Während einer bewaffneten Auffklärung über Malta haben neun italienische Jagdflugzeuge neun englische Jäger zu einem heftigen Kampf gestellt. Zwei feindliche Flugzeuge sind abgeschossen und ein weiteres wahrscheinlich abgeschossen worden.“

In Nordafrika hat unsere Luftwaffe militärische Ziele zwischen Kantara und Ismaïlia (südlich von Port Said) bombardiert. Feindliche Flugzeuge haben einen Einsatz auf Bengasi und in der Zone El Abiar (östlich von Bengasi) durchgeführt, der fünf Tote und einige Verwundete zur Folge hatte. Feindliche Flugzeuge haben wahllos Bomben auf die Ortschaft Matzejana (Stampalia) abgeworfen, aber weder Schaden noch Opfer verursacht. Eines dieser Flugzeuge, das sicher getroffen worden ist, wurde sich seiner Bomben durch Abwurf ins Meer entledigen und hat sich unter tödlichem Verlust an Höhe entfernt.

In Ostafrika haben unsere Luftformationen feindliche Lager und Truppen in der Zone von Gafisa und Lodwa (Kenya) bombardiert. Eines unserer Flugzeuge ist nicht zurückgekehrt. Die feindliche Luftwaffe hat Bomben auf El Haf, Mega und Magi abgeworfen und dabei insgesamt zwei Tote und einen Verletzten sowie leichte Materialschäden verursacht.“

## Griechenland im Dienste Großbritanniens

Die italienische Presse brandmarkt die griechischen Intrigen und die offene Mittäterschaft Griechenlands mit England — „Ein Teil des Systems der Einkreisung, das eine Reaktion erfordert“

Rom, 28. Okt. „Das Maß ist voll“, unter dieser Überschrift schreibt der Direktor des „Giornale d'Italia“, daß die neuen Intrigen, die die griechische Regierung gegen die albanische Bevölkerung versucht habe, ferner die an den Grenzen provozierten Konflikte und Griechenland nunmehr offene Mittäterschaft mit England eine Reaktion erforderten. Alles beweise, daß Italien ganz mit Recht jener angeblich einseitigen Garantie Großbritanniens mißtraut habe, die England Griechenland 1939 aufzwang. Diese Garantie, die noch klarer die heimlich, aber stets vorhandene politische und militärische Zusammenarbeit zwischen England und Griechenland zutage treten ließ, sei ein Teil des Systems der Einkreisung, das London nach dem Abschluß des deutsch-italienischen Bündnisses zu verwickeln versucht habe. Sofort nach Italiens Kriegseintritt sei das Wesen des fälschlicherweise politischen und militärischen Bündnisses der griechischen Regierung mit England in Erscheinung getreten. In seiner Rede vom 10. Juni habe der Duce auch Griechenland wie allen anderen Nachbarstaaten die ruhige Warnung erteilt mit den Worten: „Italien hat nicht die Absicht, andere Völker in den Konflikt hineinzuziehen. Die Schweiz, Jugoslawien, Griechenland, die Türkei und Ägypten mögen von diesen meinen Worten Kenntnis nehmen. Es hängt von ihnen, nur von ihnen ab, ob sie sich beteiligt werden oder nicht.“ Die griechische Regierung habe, wie das halbamtliche Blatt betont, von den Worten Mussolinis keine Kenntnis genommen und sei seit dem ersten Tag der italienischen Kriegsführung weit von einer loyalen und vollkommenen Einhaltung der Neutralität entfernt gewesen. Griechenland habe sofort der britischen Marine und Luftwaffe für deren Kriegsoptionen Zufahren, Stoppen, Vorbereitungen und Spionage das griechische Gebiet und die griechischen Inseln sowie griechische Schiffe und Agenten zur Verfügung gestellt und damit das Vorhandensein vorher getroffener Abkommen bewiesen. Im Glauben durch die britische Macht im Rücken gestützt zu sein, habe Griechenland seine Unterdrückungsaktionen gegen die unter seiner Herrschaft verbliebene albanische Bevölkerung verstärkt und seine Intrigen gegen das unabhängige Albanien, für das Italien der Welt gegenüber die Verantwortung trage, erweitert. Die von Athen veranlaßten Ermordungen des albanischen Patrioten Daud Hoggja und weiterer albanischer Persönlichkeiten bewiesen den offensiven Plan der griechischen Regierung gegen die innerhalb und außerhalb der albanischen Grenzen lebende Bevölkerung. Besonders schwerwiegend sei aber die Mißhilfe der griechischen Regierung am Kriege Großbritanniens.

„Es steht fest, daß sich nicht weniger als 30 englische Militärgruppen mit verschiedenen Missionen, und gewiß nicht als harmlose Touristen an verschiedenen Stellen des griechischen Gebietes und der griechischen Inseln befinden. Es ist erwiesen, daß zahlreiche griechische Stützpunkte im Innern und an der Küste, sowie insbesondere auf den Inseln Oherigo und Kreta den englischen Flotten- und Luftstreitkräften dauernd zur Verfügung stehen, die sich ihrer bei ihren Angriffsversuchen auf Italien und auf die italienischen Schifffahrtslinien bedienen. Es ist erwiesen, daß einem jüngst getroffenen Abkommen zufolge die Zahl dieser an England abgetretenen Stützpunkte sich auf 30 erhöht hat. Es ist erwiesen, daß Griechenland dem gleichen Abkommen zufolge die Insel Kreta für eine vollkommene Befestigung an England abgetreten hat, daß bereits in Ägypten ein vollkommen ausgestattetes Landungskorps bereitgestellt ist. Es ist schließlich erwiesen, daß Griechenland den bekanntesten Intrigen und Ablenkungsplänen Englands entsprechend sich auf im Sektor von Korifa beginnende Offensivaktionen gegen das albanische Gebiet vorbereitet hat. In diesem Zweck hatte Griechenland seine Truppenansammlungen in voller Kriegsausstattung an der albanischen

Westgrenze verstärkt und erst in den letzten Tagen auch die 3. Division aus Patras und die 4. Division aus Nauplia herangezogen.“

Bei diesen Tatsachen — so betont „Giornale d'Italia“ — handele es sich nicht um improvisierte Gerüchte der letzten Stunde, sondern um Tatsachen, die im Verlaufe der letzten vier Kriegsmomente festgestellt wurden. Der Artikel der „Tribuna“, die vor einigen Tagen ihrer Regierung die Befestigung der Luft- und Flottenstützpunkte Griechenlands im Ägäischen Meer anriet, brachte nur einen zum großen Teil schon bewirkten Einbruch zum Ausbruch und hatte den Zweck, ein Mittel für die Priorität gewisser Aktionen zu schaffen.

„Tribuna“ weist darauf hin, daß Italien der griechischen Regierung wiederholt Beweise seines Willens zur Zusammenarbeit gegeben habe. Noch letztes Jahr habe Italien seine zur Verteidigung der albanischen Grenzen aufgestellten Truppen zurückgezogen. Alles sei jedoch umsonst gewesen. Die Anforderung zur Zusammenarbeit habe Griechenland mit Provokationen und der Liebedienerei zu England sowie der falschen Neutralität zugunsten von Italiens Feinden beantwortet. Die Zwischenfälle der letzten Zeit und der allerletzten Tage bewiesen dies zur Genüge.

## Unterseeboot und Flugzeug Hand in Hand

Berlin, 28. Okt. Die Versenkung des über 42 000 BRZ großen englischen Transporters „Empress of Britain“ durch ein Unterseeboot unter der Führung des Oberleutnants zur See Jenisch ist ein erneuter sinnvoller Beweis für die ausgezeichnete Zusammenarbeit der beiden augenblicklich am wirksamsten gegen England eingesetzten Waffen. Während die Luftwaffe mit ihren Kampffliegerverbänden gegen die Endpunkte der britischen Verbindungen, nämlich die Häfen mit ihren Docks, Lagerhäusern, Industrien usw. zur Wirkung kam, und dem Unterseeboot der Löwenanteil im Kampf gegen die Verbindungen selbst zufiel, konnte die Luftwaffe gerade in diesen Tagen beweisen, daß sie sich in der Wahl ihrer Ziele nicht einseitig festlegte und die Reichweite der Flugzeuge es gestattete, auch weiter auszuliegen. Die „Empress of Britain“, ein sehr schneller, wertvoller Transporter, fuhr üblicherweise wie alle großen schnellen Transporter allein und nicht im schwerfälligen Geleitzug. Er bot damit für Unterseeboote ein schwieriges Ziel. Flugzeuge griffen das Schiff an und setzten es durch Bombentreffer in Brand, so daß es vom größten Teil der Besatzung und den wahrscheinlich eingeschifften Truppen verlassen werden mußte. Derbeigeworfene Sicherungsstreitkräfte der britischen Flotte übernahmen die Sicherung des bavariersten Schiffes gegen Unterseeboots- und Luftangriffe. Auf Flugzeugmeldungen hin wurde der brennende Riese einem unserer Unterseeboote als Ziel zugewiesen. Das Unterseeboot setzte bei der starken Sicherung unter schwierigen Bedingungen zum Angriff an, schoß und traf. Die Hilfsfahrzeuge mußten die Schlepperverbindungen aufgeben, das Schiff versank. Damit war der Versuch gescheitert, einen der stolzesten Träger der britischen Flotte in den Abgründen auch nicht mehr sicheren Hafen zu bringen. Der englischen Öffentlichkeit aber wurde hiermit vor Augen geführt, daß ihr Land auch dem wirksamsten kombinierten Angriff der Waffen der Kriegsmarine und der Luftwaffe Deutschlands ausgeht ist.

## Laval französischer Außenminister

Genf, 28. Okt. In Nizza wurde amtlich bekanntgegeben, daß Vizepräsident Laval zum Außenminister ernannt worden ist. Paul Baudouin ist zum Staatssekretär bei der Ministerpräsidentenschaft ernannt worden und behält seine Befugnisse als Minister bei.

## Italienische Note an Griechenland

Beweise für englisch-griechische Zusammenarbeit — Italienische Stützpunkte in Griechenland gefordert

Rom, 26. Okt. Der italienische Botschafter in Athen, Grazi, hat am Montag, 3 Uhr vormittags folgende Note der griechischen Regierung überreicht:

„Die italienische Regierung hat wiederholt feststellen müssen, wie die griechische Regierung im derzeitigen Konflikt eine Haltung angenommen und beibehalten hat, die nicht nur den friedlichen und freundschaftlichen Beziehungen zwischen zwei Nationen widerspricht, sondern auch den präzisen Pflichten, die der griechischen Regierung aus ihrer Lage als neutraler Staat erwachsen. Wiederholt hat sich die italienische Regierung gezwungen gesehen, die griechische Regierung zur Einhaltung dieser Pflichten aufzufordern und gegen deren systematische Verletzung zu protestieren, eine Verletzung, die besonders ernst ist, weil die griechische Regierung duldet, daß ihre Territorialgewässer, ihre Küsten und ihre Häfen von der englischen Flotte im Verlaufe ihrer Kriegsoptionen benutzt werden, ferner den Nachschub der britischen Luftstreitkräfte heranzuführen und die Organisation eines militärischen Informationsdienstes im griechischen Archipel zum Schaden Italiens gestattet.“

Die griechische Regierung ist über diese Tatsachen vollkommen aus dem Laufenden, die mehrfach Gegenstand diplomatischer Schritte von Seiten Italiens waren, die die griechische Regierung — die sich doch der ersten Folgen ihrer Haltung hätte bewußt sein sollen — vielmehr durch Internierung ihrer Aktion der Begünstigung der britischen Wehrmacht und ihrer Zusammenarbeit mit den Feinden Italiens beantwortete.

Die italienische Regierung hat die Beweise dafür, daß diese Zusammenarbeit von der griechischen Regierung vorgezogen und durch Übereinkommen militärischer, nautischer und lufttechnischer Charakter geregelt worden war. Die italienische Regierung bezieht sich dabei nicht nur auf die britische Garantie, die Griechenland als Teil eines gegen die Sicherheit Italiens gerichteten Programmes annahm, sondern auf die ausbrüchlichen und präzisen Verpflichtungen, die die griechische Regierung eingegangen ist, um wichtige strategische Positionen auf griechischem Gebiet — darunter Luftstützpunkte Thessaliens und Mazedoniens, die für einen Angriff auf das albanische Gebiet bestimmt waren — den mit Italien im Kriege befindlichen Mächten zur Verfügung zu stellen.

Die italienische Regierung muß bei dieser Gelegenheit die griechische Regierung an die provokatorische Aktion erinnern, die sie gegenüber der albanischen Ra-

tion durch die terroristische Politik gegen die Bevölkerung Samariens und die andauernden Verbrechen jenseits ihrer Grenzen Unruhe zu stiften, anwandte. Auch in Bezug auf diese Ereignisse war die italienische Regierung, wenn auch vergebens, gezwungen, die griechische Regierung auf die unausbleiblichen Folgen aufmerksam zu machen, die eine solche Politik gegenüber Italien haben würde.

Dies alles kann nicht länger von Italien geduldet werden. Die Neutralität Griechenlands ist immer mehr zu einem reinen Schein geworden. Die Verantwortung für diese Lage fällt vor allem auf Großbritannien zurück und auf seinen Vorfall, immer mehr Völker in den Krieg hineinzuziehen. Es ist nunmehr offenkundig, daß die Politik der griechischen Regierung darauf gerichtet war und ist, das griechische Gebiet in eine Basis für kriegerische Aktionen gegen Italien umzuwandeln oder zum mindesten seine Umwandlung zu gestatten.

Dies könnte nur zu einem bewaffneten Konflikt zwischen Italien und Griechenland führen, einem Konflikt, den die italienische Regierung durchaus zu vermeiden beabsichtigt.

Die italienische Regierung ist deshalb zu dem Entschluß gekommen, von der griechischen Regierung als Garantie der Neutralität Griechenlands und als Garantie der Sicherheit Italiens die Ermächtigung zu verlangen, mit der eigenen Wehrmacht für die Dauer des derzeitigen Konflikts mit Großbritannien einige strategische Punkte auf griechischem Gebiet zu besetzen. Die italienische Regierung fordert die griechische Regierung auf, sich einer solchen Befestigung nicht zu widersetzen und den freien Durchmarsch der für die Befestigung bestimmten Truppen nicht zu behindern. Diese Truppen kommen nicht als Feinde des griechischen Volkes, und die italienische Regierung hat in keiner Weise die Absicht, durch die zeitweilige Befestigung einiger strategischer Punkte, die aus der Notwendigkeit der Lage hervorgeht und rein defensiven Charakter trägt, die Souveränität und Unabhängigkeit Griechenlands zu beeinträchtigen.

Die italienische Regierung richtet an die griechische Regierung das Verlangen, daß sie sofort den militärischen Stellen die notwendigen Befehle erteilt, damit diese Befestigung in friedlicher Weise erfolgen kann. Im Falle die italienischen Truppen auf Widerstand stoßen soll, wird dieser Widerstand mit Waffengewalt gebrochen werden, und die griechische Regierung würde damit die Verantwortung für die daraus folgenden Konsequenzen tragen müssen.

# Aus dem Heimatgebiet

## Gedenktage

29. Oktober.

- 1268 Enthauptung Konrads von Schwaben in Neapel.
- 1811 Prinz Adalbert von Preußen, der Begründer der deutschen Flotte, in Berlin geboren.
- 1879 Der Volkshater Franz von Papen zu Westfalen geboren.
- 1897 Der Reichspropagandaminister Josef Goebbels in Rhenot (Rheinland) geboren.
- 1918 Auflösung der österreichisch-ungarischen Monarchie.
- 1923 Die Türkei wird Republik, Mustafa Kemal Pascha ihr Präsident.

Sonnenaufgang 8.16      Sonnenuntergang 18.01  
Mondaufgang 6.01      Monduntergang 17.17

## Spare für den Sieg!

Zum Deutschen Sparsieg 1940

SPD. Am 30. Oktober ist wieder Sparta in Deutschland! Wenn jemals die volkswirtschaftliche und politische Bedeutung des Sparsieg dem Volke sichtbar wurde, dann in diesem Jahre, das die großen Siege unserer unverwundlichen Wehrmacht und ihres Führers und Reichsverwesers Adolf Hitler gesehen hat. Krieg führen ohne finanzielle Mittel ist nicht möglich und die 6 Milliarden, um die sich die Sparanstalten in Deutschland seit Kriegsbeginn vermehrt haben sind der deutliche Beweis dafür, daß das deutsche Volk in allen seinen Schichten begriffen hat, worum es geht. Wir dürfen nicht locker lassen und müssen stets eingedenk sein, daß auch die letzte Phase des Krieges, die Niederschlagung der plutokratischen Chancengläubigen, die Finanzkrise erfordert und daß jeder von uns in der Heimat dazu seinen Teil beitragen muß. Deshalb steht der 30. Oktober dieses Jahres unter der Losung „Spare für den Sieg!“ Wie man das am besten macht, dazu geben die zehn Beilagen, die der Deutsche Sparfassen- und Giroverband für das Sparen aufstellt, die besten Anleitungen.

1. Sparen ist nationale Pflicht! Deutschland erklart sich seinen Lebensraum und kann sich auch wirtschaftlich nur aus eigener Kraft emporkämpfen. Dazu sind deine Ersparnisse nötig.
2. Sichere die Zukunft durch Sparen. Erziehe auch deine Kinder zur Sparsamkeit und lege ihnen damit den Grundstein für ein sorgenfreies Leben. Mach' deinen Kindern bei besonderen Anlässen, zum Geburtstag oder zum Weihnachtstag, keine nutzlosen Geschenke. Schenke ihnen ein Sparfassenbuch mit einer Heimsparbüchse oder eine Geschenkeinsparung, dadurch verbindest du das Schöne mit dem Nützlichen.
3. Spare beizeiten. Du hast kein Recht, dich in schlechten Zeiten zu beklagen, wenn du in guten Zeiten das Sparen versäumt hast. Spare in der Zeit, so hast du in der Not mit Notgeldern keine ungewollten Ausgaben befreiten.
4. Sage nicht, daß die zum Sparen die Mittel fehlen. Spare auch die kleinsten Beträge in einer Heimsparbüchse, die dir von der Sparkasse zur Verfügung gestellt wird. Bringe den Pfennig zu Ehren und bedenke, daß viele Wenig ein Viel machen.
5. Sparen und kaufen sind keine Gegensätze. Die Parole lautet: „Spare, um zu kaufen, und kaufe nicht, ehe du spart hast!“
6. Spare für ein bestimmtes Ziel. Spare für die Ausbildung deines Sohnes, die Aussteuer deiner Tochter, für ein Eigenheim und für die unvermeidbaren Wechselfälle des Lebens.
7. Spare regelmäßig. Nur Beharrlichkeit führt zum Ziel. Setze deine Kinder dazu schon in der Schulzeit an und spare selbst in deiner Betriebsgemeinschaft, indem du regelmäßig einen bestimmten Teil deines Lohnes auf ein Sparfassenbuch gutschreiben läßt.
8. Spare sicher. Deine teuer erprobten Ersparnisse sind zu schade, um im Sparkampf oder in ähnlichen häuslichen Verfechten und Schmutzkämpfen durch Diebstahl, Feuer, Raub und Heimkehr zu werden. Bringe dein Geld auf die Sparkasse, dort ist es am sichersten und wird veranlagt.

Die Sparkassen verwalten seit 150 Jahren die Ersparnisse des Volkes.

9. Hüte dich vor dem schwarzen Geldmarkt, der dich anfänglich mit den schönsten Verlockungen umschmeißelt, dir hinterher aber bittere Enttäuschungen bereitet.

10. Spare bei deinem Heimatwohnsitz, das dein Geld weitgehend der heimischen Wirtschaft dienlich macht.

## Stadt Neuenbürg

Die NS-Frauenkraft hilft der Landbevölkerung. Jetzt, wo der Herbstwind über die abgeernteten Felder weht und die Ackerleute die letzten Fuhren in Kartoffeln, Rüben usw. unter Dach bringen, kann auch die hiesige NS-Frauenkraft auf eine tatkräftige ländliche Mithilfe zurückblicken. Ihr Einsatz wurde gleich zu Beginn der dringenden Feldarbeiten im April durch die Abteilung „Hilfsdienst“ veranlaßt und beschränkte sich zunächst auf das Ausbessern von Kleidungsstücken und Wäsche für die ländliche Bevölkerung in Ottenhausen. Mancher Landfrau wurde dadurch viel zeitraubende Arbeit abgenommen, so daß sie sich der so notwendigen Bestellung der Felder widmen konnte. Aber die tatkräftigen Neuenbürger Helferinnen aus der NS-Frauenkraft gaben sich damit nicht zufrieden, sie stellten ihre Kräfte auch für die Arbeit auf dem Felde zur Verfügung. Wöchentlich gingen sie an mehreren Tagen je nach Bedarf nach Ottenhausen und halfen auf den Aekern mit, was nun gerade zu tun war. Man sah sie beim Umpflügen, Hacken, Biegen, beim Schöpfen usw. Dabei darf erwähnt werden, daß sie den Weg an ihre freiwillige Arbeitsstätte vielfach auf Schuften, Rappen und dabei oft bei schlechtem Wetter zurücklegten. Auch während der Dürre- und Dohmernte waren sie tatkräftig auf dem Plan. Die Bergung der Frucht, der Kartoffeln und die Abertung des Flachses nahm ihre Mithilfe in vollem Umfange in Anspruch. Nach Beendigung ihrer Feldarbeit nahm die Gruppe Hilfsdienst der NS-Frauenkraft eine neue Tätigkeit auf: Wäscheflecken. Es konnten schon einige hundert Körbe gut inhandgegebener Wäsche nach Ottenhausen abgeliefert werden. So wurde im Stillen eine wertvolle Arbeit geleistet, die in das Ehrenbuch unserer Kriegszeit eingeschrieben zu werden verdient.

## Deutsche Empfänger um 20.15 Uhr auf Welle Breslau umstellen!

Die besonderen Bedingungen der Kriegsführung haben es notwendig gemacht, einzelne deutsche Sender in den Abendstunden frühzeitig abzuschalten.

Folgende Sender schließen um 20.15 Uhr: Berlin, Posen, Litzmannstadt, Böhmen, Bremen, Katowitz, Danzig I, Danzig II, Danzig III, Hamburg, Köln, Königsberg I, Königsberg II, Memel, Leipzig, Dresden, München, Saarbrücken, Stuttgart, Wien, Luz, Prag, Donau, Bräun, Mährisch-Ostrow, Weichsel, Krakau, Warschau.

Auf den Wellen dieser Sender ist somit nach 20.15 Uhr kein deutscher Rundfunk mehr zu hören.

Der Deutschlandsender sendet im allgemeinen bis 22.15 Uhr und sagt an, wenn er vorzeitig abschaltet.

Nach Abschaltung der obengenannten Sender um 20.15 Uhr bzw. 22.15 Uhr werden die deutschen Hörer im ganzen Reichsgebiet mit Sicherheit bis 2 Uhr nachts die Welle des Reichsenders Breslau 50 Hz = 315,8 Meter empfangen können.

Die Hörer im Westen und Süden des Reiches werden nochmals darauf hingewiesen, daß diese früher im Westen und Süden nicht hörbare Welle jetzt in Bayern, Württemberg, im Rheinland usw. ab 20.15 Uhr sehr gut empfangen werden kann.

Außerdem sind ganzjährig noch folgende Wellen zu hören:

1. Das Norddeutsche Gleichwellennetz bis 2 Uhr nachts auf Welle 1300 Hz = 225,6 Meter.

2. Das Schlesische Gleichwellennetz bis 0.15 Uhr nachts auf Welle 1231 Hz = 243,7 Meter.

3. Der Sender Graz bis 0.15 Uhr nachts auf Welle 886 Hz = 338,6 Meter.

Für das Abhören ausländischer Sender gilt nach wie vor die vom Ministerrat für die Reichsverteidigung erlassene Verordnung über außerordentliche Rundfunkmaßnahmen vom 1. 9. 1939, wonach das Abhören der Auslandsender mit Justizhaus bestraft wird.

## Auszeichnung für Bienenzüchter

Bei der Befähigung von Bienenzüchtern im Schwarzwald- und Donauraum (einschließlich Hohenloher), die von der Landesbauernschaft Württemberg im Benehmen mit der Landesfachgruppe Imker im Sommer dieses Jahres durchgeführt wurde, wurden 1. Preise zuerkannt: Bürgermeister Emil Baum in Stetten (Kreis Hechingen), Oberlehrer Anton Ehrmann in Hauz (Kreis Wangen), Wermacher Emil Rapp in Schwenningen a. N. Mit der Zuerkennung des 1. Preises ist zugleich die Berechtigung zur Führung der Bezeichnung „Anerkannte Beibrütsimkerei der Landesbauernschaft Württemberg“ verbunden. 2. Preise: Elektromonteur Konrad Steiger in Pfondorf (Kreis Tübingen), Maurer und Landwirt Christian Baur in Rennek (Kreis Freudenstadt), Elektromonteur Wilhelm Diehm in Binswangen (Kreis Saulgau). Einen 3. Preis erhielt Kaufmann Heinrich Giese in Gingen-Hils.

## Rast im Herbst

Von Erwin Neuhäuser

Die Herden drängen nun zu Tal  
In blühendem Gewimmel;  
Mit schweren Nebeln hüllt sich ein  
Der trübselig blaue Himmel.

Kartoffelfeldern Schwaden zieht  
Ueber die Stoppelfelder;  
Der Sonne Glut glimmt träumend nach  
Das Rot der Buchenwälder.

Vom schwergewichtigen Ate hat  
Die Frucht sich selbst gespendet,  
In zukunftsträchtigen Keim hat sich  
Des Wachstums Sinn vollendet.

Alles Leben lechzt in sich ein  
Erschöpft und reich an Lasten;  
Nun läßt es sanft den Atem gehn  
Und sammelt sich im Rasten.

## Theater und Film

Kursaal-Lichtspiele Herrenalb

„Melder machen Leute“ am Mittwoch den 30. Oktober 1940

Es war einmal ein Schneider, der hieß Wenzel und war bei dem berühmten Meister Hürl in Seidwyla beschäftigt. Er konnte gut mit Nadel und Faden umgehen, aber wenn das große Träumen und Spinnweben über ihn kam, ließ er Nadel, Schere und Bügelsteifen ruhen und blickte in eine Ferne, die ihm blinkende Paläste zeigte. — So geschah es, daß er wieder einmal seinen Phantasien nachhing und sich mitten drin sah in einem Land Atoya, und zwar nicht als ein kümmerlicher Schneidergeselle, sondern als ein großer Herr, köstlich gekleidet und die Nase hoch in der Luft. Naam, daß Wenzel begriff, was mit ihm geschah, hatte er den Frack, der für den Bürgermeister von Seidwyla bestimmt war, für sich zurechtgeschnitten und genäht. Und als der Herr Bürgermeister dann kam und in den Frack hineinfuhr, daß alle Röhre krachten, gab es ein schlimmes Ende für den armen Wenzel. Den Frack, der zu nichts mehr nütze war, warf man ihm nach und was dann noch weiter geschah, das erzählen uns Heinz Mann u. Gertha Keller und viele andere Künstler im Film. Die Jugend hat in der Nachmittagsvorstellung Zutritt.

## Stadt Neuenbürg.

Bezugsscheinabgabe morgen am 30. Okt. 1940 besonderer Umstände gesperret.

Nächster Abgabetermin am 6. November 1940 zu den jeweils festgesetzten Zeiten von 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr. Für auswärts Beschäftigte abends von 6.30 Uhr bis 7.30 Uhr.

Der Bürgermeister.

Feldrennach, 28. Okt. 1940

## Todes-Anzeige

Meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

**Marie Berger**  
geb. Schmid

wurde heute früh nach langem Leiden im Alter von nahezu 64 Jahren im Kreiskrankenhaus in Neuenbürg in die ewige Heimat abgerufen.

In tiefer Trauer:

Der Gatte: **Karl Berger**,  
**Eugen Wacker** und Frau Mathilde, geb. Berger,  
**Eduard Berger** und Frau, geb. Schmeiser,  
**Karl Berger** und Frau, geb. Landwehr  
und Enkelkinder.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 30. Okt. 1940, nachmittags 3 Uhr, in Feldrennach statt.

Drucksachen und Büroartikel  
die jeder Geschäftsmann benötigt  
bestellt man in der  
Buchdruckerei des „Enztäler“

## STAATL. KURSAAL WILDBAD

Mittwoch, den 30. Oktober 1940, 16 u. 20 Uhr  
Filmvorführung:

Der große italienische Fliegerfilm!

## Zwischen Leben und Tod

Ein Meisterwerk der italienischen Filmkunst  
in deutscher Sprache

Gesamtleitung: Vittorio Mussolini

Im Vorprogramm: Die Deutsche Wochenschau  
Jungens wollen zur See

Jugendliche haben Zutritt.

Die Firma

## Erwin Kammerer, Birkenfeld

Industrieviertel 2 — sucht

Werkzeugmacher-Lehrlinge

Goldschmiede-Lehrlinge

Presser-Lehrlinge

Gehäusedreher-Lehrlinge

Polisseusen-Lehrmädchen

Kabinett-Lehrmädchen

Kontor-Lehrmädchen

Lapidéschleifer-Anlernlinge

Schleifer-Anlernlinge

Lötlerin-Anlernlinge

Birkenfeld.

## Zwei Zimmer

unmöbliert an alleinstehende Person  
zu vermieten. Hauptstr. 108.

## Zu kaufen gesucht!

Landhäuser, Villen, Geschäftshäuser aller Art, wie Hotels, Wirtschaften, Bäckereien, Kaffees usw.

E. Weiß, Immobilien,  
Förzheim-Weihenstein.

## Stempel-Riffen

und

## Stempel-Farbe

stets vorrätig in der

E. Meeh'schen

Buchdruckerei.

## Kursaal-Lichtspiele Herrenalb

Mittwoch den 30. Oktober 1940  
nachm. 4 Uhr u. abends 7.45 Uhr

## Kleider machen Leute

Ein Heinz Rühmann-Film  
der Terra

Was geschieht, wenn der Schneider den Staatsfrack des Bürgermeisters selbst anzieht? Das erzählt uns Gottfried Kellers Meisternovelle in diesem Film. Biedermeierpoesie und -Beschaulichkeit, eine gute Portion Humor, von Heinz Rühmann ganz zart serviert.

Reis und Holz im Lande  
des Mikado, Terra-Kulturfilm

Ufa'so wocho

Jugendliche sind zur Nachmittags-

vorstellung zugelassen und zahlen

halbe Preise.

Eintritt RM. — 80 und 1.—

Uniformierte zahlen halbe Preise

## Für die Schule

kauft man die erforderlichen

Lern- und Lehrmittel in der

C. Meeh'schen Buchdruckerei, Neuenbürg



Oktober  
30  
Mittwoch

# Deutscher Spartag 1940

**Deutscher Spartag**  
Deutsches Sparkassenbuch  
30. OKTOBER  
Sparkasse Neuenbürg ♦ Sparkasse Wildbad  
und Nebenzweigstellen

Deutscher Spartag 30. Okt. 1940

In allen Stürmen  
wird Dich beschirmen  
ein Sparbuch!

**Volksbank Neuenbürg**  
Spar- und Kreditbank

## Am Deutschen Spartag 1940

macht jeder Volksgenosse bei  
seiner Dorfkasse eine Einzahlung

Spar- u. Darlehenskasse Arnbach	Spar- u. Darlehenskasse Herrenalb
Spar- u. Darlehenskasse Birkenfeld	Spar- u. Darlehenskasse Langenbrand
Spar- u. Darlehenskasse Bernbach	Spar- u. Darlehenskasse Neusäß-Rotensol
Spar- u. Darlehenskasse Conweiler	Spar- u. Darlehenskasse Ottenhausen
Spar- u. Darlehenskasse Dennach	Spar- u. Darlehenskasse Oberlengenhardt
Spar- u. Darlehenskasse Dobel	Spar- u. Darlehenskasse Igelstoch
Spar- u. Darlehenskasse Engelsbrand	Spar- u. Darlehenskasse Niebelsbach
Spar- u. Darlehenskasse Enzklosterle	Spar- u. Darlehenskasse Maisenbach-Zainen
Spar- u. Darlehenskasse Höfen	Spar- u. Darlehenskasse Schömberg
Spar- u. Darlehenskasse Gräfenhausen- Obernhäusen	Spar- u. Darlehenskasse Schwarzenberg Schwann

**Durch Sparen zu Wohstand! Sparen nützt dem Vaterland!**

Benützen Sie unsere Einrichtungen und Geräte, insbesondere unsere Sämaschinen  
Wir liefern: Futtermittel, Düngemittel, Saatgut usw.

*Im glühenden Schritze  
Dank glühendem Zinle...*

**MARSCHIERT  
DIE HEIMAT  
MIT DER  
FRONT**

DIE TAPFERKEIT DES SOLDATEN  
DER FLEISS DES ARBEITERS  
UND DIE SPARSAMKEIT  
DER DEUTSCHEN HAUSFRAU  
VERBÜRGEN DEN **SIEG**

## Volksbank Pforzheim

e. G. m. b. H.

**Bank- und Sparkasse** Pforzheim, Zerennerstraße 27 (bisher Gewerbebank)

**Zahlstelle Wildbad** König-Karlstraße 19

Garantiekapital  
mit Reserven RM. 2380483.—

Spar- und  
Depositengelder RM. 4522890.—

**Erwerb ein Sparbuch bei uns!**

Kühner U-Boot-Kommandant

Ritterkreuz für Kapitänleutnant Bleichrodt.

DNB, Berlin, 28. Okt. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Kapitänleutnant Bleichrodt.

Kapitänleutnant Bleichrodt hat auf zwei Unternehmungen mit seinem U-Boot 22 bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 105 071 BRT zum großen Teil aus gefährlichen Geleitzügen, außerdem ein britisches Kanonenboot und ein Hilfskriegsschiff versenkt. Er hat bei seinen Unternehmungen rücksichtsloses Draufgängerertum und eine besondere Fähigkeit in der Verfolgung und Vernichtung des Gegners gezeigt. So hat er seine Unternehmungen trotz schwerer Wasserbombenbekämpfung durch feindliche Abwehrkräfte mit ununterbrochener Zähigkeit durchgeführt und unter anderem überlegene Artillerie bewaffneter feindlicher Handelsschiffe in raschem Feuerüberfall mit dem einzigen zur Verfügung stehenden Geschütz niedergeschossen.

Drei weitere erfolgreiche U-Boot-Offiziere

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh ferner auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, des Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes an Kapitänleutnant Dehru, Oberleutnant z. S. Lüth und Oberleutnant (Ing.) Suhren.

Kapitänleutnant Dehru hat auf drei Unternehmungen mit seinem U-Boot 22 bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 105 071 BRT zum großen Teil aus gefährlichen Geleitzügen, außerdem ein britisches Kanonenboot und ein Hilfskriegsschiff versenkt. Er hat bei seinen Unternehmungen rücksichtsloses Draufgängerertum und eine besondere Fähigkeit in der Verfolgung und Vernichtung des Gegners gezeigt. So hat er seine Unternehmungen trotz schwerer Wasserbombenbekämpfung durch feindliche Abwehrkräfte mit ununterbrochener Zähigkeit durchgeführt und unter anderem überlegene Artillerie bewaffneter feindlicher Handelsschiffe in raschem Feuerüberfall mit dem einzigen zur Verfügung stehenden Geschütz niedergeschossen.

Oberleutnant z. S. Lüth hat als Kommandant eines kleinen U-Bootes in der Nordsee und im Atlantik 12 bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit 87 236 BRT und ein feindliches U-Boot versenkt, außerdem ein weiteres Handelsschiff von 4000 BRT durch Torpedotreffer schwer beschädigt. Darüber hinaus führte Lüth unmittelbar vor der englischen Küste schwere Minenaufgaben unter ständiger Abwehr erfolgreicher durch. Während einer mehrstündigen schweren Wasserbombenverfolgung hielt der sehr zähe und tapfere Kommandant mit haarberstem Boot auf klarem Wasser stand und von der englischen Abwehr umstellt mit beispielhafter Energie durch und brachte Boot und Besatzung sicher nach Hause.

Oberleutnant (Ing.) Suhren ist seit Kriegsbeginn leitender Ingenieur auf einem U-Boot, das auf sieben Unternehmungen 41 bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 201 993 BRT und außerdem einen feindlichen Kreuzer, ein Kanonenboot und mehrere Hilfskriegsschiffe versenkt hat. Dem ausgezeichneten Können von Suhren ist die sehr gute technische und tauchtechnische Bereitschaft der Boote zu verdanken, an dessen Erfolgen er somit erheblichen Anteil hat. Seiner unerschrockenen Beharrlichkeit, Umsicht und schnellen Reaktionskraft bei den zahlreichen schweren Wasserbombenbekämpfungen des Bootes auf großer Tiefe ist es zu verdanken, daß jede Störung sofortig beseitigt wurde und das U-Boot hierdurch stets erhalten blieb. Suhren ist ein vorbildlich tapferer Offizier, der durch seine ruhige Entschlossenheit seinem technischen Personal, das — vom Kommando nicht lebend — blind seine Pflicht tut, bestes Beispiel ist.

Offensive des Geistes

Großdeutsches Dichtertreffen in Weimar.

Weimar, 28. Okt. Den Auftakt der Festigung des großdeutschen Dichtertreffens brachte, wie bei früheren Dichtertreffen, eine Huldigung an die Großen Weimars. Von einer Abordnung der deutschen Dichter wurden Vorbeschränkung an den Sorgen Goethes und Schillers in der Fürstengruft niedergelegt. Bei Beginn der Feierstunde im Deutschen Nationaltheater ergriff Gauleiter Sauckel das Wort zu einer Begrüßungsansprache. Unsere Zeit, so sagte er, stehe im Zeichen des deutschen Schwertes. Es sei ein erhabenes Gefühl, daß Adolf Hitler in dieser Zeit es nicht nur fertiggebracht habe, siegreiche Waffen und Heere zu mobilisieren, nicht nur die wirtschaftliche und technische Organisation sicherzustellen, er habe es auch vermocht die unerhöpften Kräfte deutscher Kultur als edelste Voraussetzung für den Schicksalskampf eines großen Volkes freizumachen. Der deutsche Dichter fühle heute die gewaltigste Offensive des Geistes und des Wortes.

Dann sprach der Dichter Hermann Burte über „die europäische Sendung der deutschen Dichtung“. Der Dichter leitete seinen Vortrag ein mit der Feststellung, daß die Arbeit eines ganzen Volkes dazu gehöre, um die gegebenen Zusammenhänge zu bewältigen. Hier in Weimar scheine es gut und fruchtbar, Goethe zum Mittelpunkt der Ausführungen zu machen. Dieser der Gestalt Goethes seien andere deutsche Dichter über die Schwelle in den Dichtertreffen eingetreten: Stefan George, Rainer Maria Rilke, Friedrich Hölderlin und Hölderlin. In einem bezeichnenden Beispiel zeigte Burte sodann, wie Goethes Weisen und Dichtung auf einen anderen Mann wirkte, auf den Schottens Carlisle. An ihn gemahne ein anderer geistig bedeutender Engländer, der dem deutschen Weisen sich zuwandte: Howard Starnes Chamberlain. Eindringlich zeichnete Burte das Bild, wie Chamberlain in dem ihn am Krankenbett bewachenden Führer den Erwecker Deutschlands erkannte. Die europäische Sendung der deutschen Dichtung sei in ihrem tiefsten Wesen gleich mit der europäischen Sendung des deutschen Volkes und seines Führers. Burte sprach die bestimmte Erwartung aus, daß den Deutschen neben dem großen, Führer der große Dichter nicht verlagert sei; er werde zu Adolf Hitler stehen wie Goethe zu Friedrich dem Großen.

Sechs Jahre Jalisco

Madrid, 28. Okt. Am Sonntag fand in Madrid die Feier des sechsten Jahrestages der Gründung der nationalen Syndikate statt, der auch deutsche und italienische Vertreter beimohnten. Die Redner betonten in ihren Ansprachen die soziale Sendung der Falange, welche in der Gründung der nationalen Syndikate durch José Antonio de Rivera zum Ausdruck gekommen sei. Der Vertreter der Falange in Madrid erklärte in seiner Rede das Wort des Falangegründers: „Spanien ist weder eine Wüste für Marxisten, noch für Blutrotten“.

Leichtes Erdbeben in Argentinien

Buenos-Aires, 28. Okt. (Eig. Funkmeldung.) In den westlichen Provinzen Mendoza, San Luis, Cordoba, Catamarca und Bariloche wurden am Montag heftige Erdstöße verspürt. Besonders stark sind die Stöße in San Juan wahrgenommen worden. Einige Häuser wurden leicht beschädigt. Die meteorologische Station gibt die Gesamtdauer der Erdstöße mit 2 Minuten an. Das Zentrum wird im Nordwesten der Provinz Cordoba vermutet.

Rachse zum „Sport am Sonntag“

Fußball

Spiele der württ. Fußball-Vereinskasse

Der zweite Spieltag der württembergischen Fußball-Vereinskasse fand im Zeichen voller Begeisterung auf dem Sport-Club-Platz Stuttgart-Gaisburg statt. Auf dem Sport-Club-Platz Stuttgart-Gaisburg mußte der VfB sein Heimspiel gegen SSV ausstragen. Bis zur Pause konnte VfB ein Tor vorlegen, dem er nach dem Wechsel ein weiteres Tor anreichte und so mit 2:0 trotz des fremden Platzes die wertvollen Punkte unter Dach bringen konnte.

Und nun die Ehrlinger Sportfreunde? Sie sind immer noch ohne Sieg, da sie auch bei ihrem vierten Heimspiel die Punkte an den Krümling Untertürkheim abtreten mußten. Untertürkheim gewann mit 2:1, was immerhin eine kleine Heberausung bedeutete, denn den Ehrlingern hatte man eigentlich eine bessere Leistung zugestanden.

Die SpVgg Cannstatt wehrte sich auf dem Sportfreunde-Platz bis zur Pause weder, mußte aber ein Unmeterstor zulassen. Aber dem Druck der Sportfreunde konnten die Bad-Ischlter nicht widerstehen und so kam es zu einem 6:1-Sportfreunde-Sieg.

Union Böblingen hat, wenn nicht alle Anzeichen trügen, den Tiefstand wieder überwunden. Die Unterländer kamen auf dem Feuerbacher Platz zu einem klaren 4:0-Erfolg. Die Feuerbacher konnten zwar bis zur Pause das Spiel torlos halten, dann aber hielten die Böblingen zünftig auf und ihre Taktik hat sich wieder bestens bewährt.

Bei SSV. Nim scheint es ebenso zu sein. Auf Grund der Ergebnisse in der letzten Zeit hatte man für das Ulmer Lokalspiel den Wern die besseren Aussichten zurechnet. Die SSV waren aber gut in Form und sicherten sich mit 5:1 einen schönen Sieg.

Die Kickers spielten wieder um die Punkte. Sie waren beim VfR Kalen und gewannen dort sicher mit 5:2.

In der Tabelle haben nun die Sportfreunde mit 9:3 Punkten vor VfB Stuttgart mit 8:3 Punkten und Sportclub mit 8:6 Punkten die Führung übernommen.

Tabelle der württ. Fußball-Vereinskasse

Table with 4 columns: Team, Spiele, Tore, Punkte. Lists teams like VfB Mühlburg, VfR Kalaran, SpVg. 07 Mannheim-Waldhof, etc.

Spiele der ersten württ. Fußballkategorie

Ludwigshafen: TSV. Dorningen — FC. Kornwestheim 1:7, Markgröningen — SpVgg. Ludwigsburg 1:5. Reutlingen: VfB. Oberöhringen — TSV. Hebesingen 2:2, TSV. Stuttgart — FC. Metzingen 4:2, 1. Stuttgarter FC. 96 — TSV. Murr 3:1. Ulm: VfL. Böblingen — VfL. Sindelfingen 2:3, Ulm — VfL. Feuerbach 1:2, SpVgg. Reutlingen gegen Polizei-SS. Stuttgart 1:3. Rosenfeld A: Duffenhofen — Stern Mugglingen 1:1, TSV. Nüßlingen — VfL. Walsingen 3:2, SpVg. Schornbach — FC. Urbach 1:4.

„Abreise Freitag“ Roman einer großen Leidenschaft

Von HANS POSSENDORF

20 August morgens 6 Uhr im Zug: Wehrens nachmittags punkt halb fünf Uhr betrat sie den Wartesaal des Hauptbahnhofs in Mailand. Um 5 Uhr gemeinsame Weiterfahrt im Orient-Express, allein mit ihr in einem Abteil erster Güte. Bis 4 Uhr morgens ununterbrochene Unterredungen. Sehr schlief sie, ausgebreitet auf der Bank mit gegenüber. Zum Verdrüßwerden schloß sich sie aus. Vasquale, alter Junge, gib Acht! Nicht schlafen, verstehtst du! In dieser göttlichen Hölle wohnt nur Verstand und Wille — kein Herz, keine Frau für dich, Vasquale! Merk dir's!

In 20 Minuten wird der Zug in Paris einlaufen.

Ein Uhr abends: Heute nachmittags um 5 Uhr 30 in London eingetroffen. Es ist mir (unauffällig) gelungen, im Hotel des Appartements Nr. 17 zu bekommen das alte, das Ballarin bewohnt hat. Das Badzimmer ist grün gefaselt und hat einen grünen Samminvorhang den man an Ringen um die Wanne ziehen kann! Vasquale! — Kelda wohnt in einem kleinen Hotel in einer Seitenstraße von Piccadilly und wird sich hier nicht bilden lassen. — Bereits näher Bekanntschaft mit dem Zimmermädchen gemacht (Schachtel Pralines, Kniff in die Wange — Spödigkeit der Engländerinnen ein Geruch! —) Verdammt, daß ich nicht englisch kann! Aber zu folgenden Ergebnissen hat's gelangt: 1. Feststellung, daß das Mädchen schon zwei Jahre im Hotel und in der ersten Etage tätig ist. 2. Feststellung, daß sie morgen abend frei hat. 3. Sie hat mit Einzahlung zum Abendessen angenommen. — Feinlich ist, daß mit nur mit 10 Pfund hier angekommen sind Kelda wollte absolut nicht auf Stauschnuggeln größeren Betrages eingehen. Können! In der Garage hat man aus kaum danach gefragt. Potentiell, bekommt sie morgen Geld, denn ohne Schmierer ist nirgends in der Welt etwas zu machen — auch in London nicht!

21. August: Bis 12 Uhr geschlafen. Sehr anstrengend von Kelda getrieben (Vasquale, ich habe dich doch gewarnt!) Um 1 Uhr mit ihr zum Essen getroffen. — Kurz vor seinem Tode hat Ballarin hier mit einem gewissen Harris (bis dahin nur sein Vertreter in London) eine Firma gegründet, so daß Harris jetzt Keldas Stauschnuggeln ist. Es steht ihr also genügend Geld hier zur Verfügung. Sie hat Harris schon heute morgen besucht, und ihre Handtasche ist voll von (schönen neuen grünen Stauschnuggeln). — Nachts 11.45 Uhr: Verdammt, daß ich nicht englisch kann! Habe das ganze Verstehe Kelda überlassen müssen. Aber was mache das? Der geistige Vater dieses Erfolges ist und bleibt Vasquale! Also: Von 9 bis 10 mit dem Zimmermädchen diniert und mich zum Sterben gelangweilt. Dann ließ Kelda zu uns

und schritt bald darauf zum Verhör des übermühten Madchens. Habe natürlich kein Wort verstanden, nur gesehen, wie das Mädchen abwechselnd blök und rot wurde. Dann mußte sie nach Keldas Diktat etwas vorzeichnen und mit Namen und Adresse unterzeichnen. Unmöglich beruhigte sich das Mädchen auf Keldas Jureden hin und hefte schließend knirschend die fünf Pfund ein, die Kelda ihr (schon) später von Kelda erhalten: 1. Das Mädchen erinnert sich noch genau an den alten Herrn, der in der ersten Woche in Nr. 17 wohnte. Sie weiß, daß er damals verdrunken ist, denn sie selbst wurde im Hotel von einem Beamten deshalb verdrückt. 2. Sie hat heute noch keine Ahnung davon, daß Ballarin später in Venedig ermordet aufgefunden wurde. 3. Sie hat ein paar Tage nach Ballarins Verdrücken (und nach dem polizeilichen Verhör) den Samminvorhang im Badzimmer vernichtet und dem Hoteldirektor davon Anzeige gemacht. Dieser hat behauptet, er hätte diesen Vorhang schon vor Wochen entfernen lassen, weil er schmutzig gewesen sei. Es ist dann bald ein neuer Vorhang angebracht worden. — Diese Angabe hat sich Kelda von dem Mädchen schriftlich bestätigen lassen. — Vor dem Schlafengehen noch (irrend) schloß mit dem Nachtporzellan geschloßen (der ab 10 Uhr abends Dienst hat) und um für Montag abend 5 Uhr zu einem „Dinner“ (wie man hier sagt) eingeladen. — Mit dem Reaktor dieses ersten Tages in London dürften wir zufrieden sein! Vasquale, werde nicht trugemahnung! Aber wenn du's würdest, — es wäre rechtlich.

22. August — Sonntag! Sonntag nachmittags! Wer den europäischen Sonntagnachmittag in seiner heutigen Form erfinden hat, gehört hingerichtet! Wenn ich mit einmal das Leben nehme, wird es an einem Sonntagnachmittag sein. Wenn man nicht gerade zu den Wohlhabenden gehört, die ihr höchstes Glück darin sehen, mit den Fingern nach einem Federball zu treten, oder zu sich nach Wohlhabeneren die mit klopfendem Herzen darauf warten, ob der Federball schließlich durch das Linde ober das rechte Tor fliegt (was doch völlig schnuppe ist!), oder zu anderen armen Irren dieser Art, so ist man an einem solchen Sonntagnachmittag einfach verdrückt — besonders in London — und ganz besonders, wenn Kelda den ganzen Tag über unsichtbar bleibt. (Oh, Vasquale, ist es schon so weit mit dir?)

23. August: Ganzer Tag über mit Kelda die (jenseits Herrenmädchens) des Wirtens besucht, um eine Strandbluse von der Art, welches corpus delicti aufzutreiben oder wenigstens festzustellen, woher „unser“ Bluse kommen könnte. Wie Mühe ich bisher vergeblich geblieben. — Von 8-9 Uhr abends mit dem Nachtporzellan in einem logenartigen „Kab“ (Kneipe) Whisky getroffen. (Schaltheimer Stoff!) Um 9 Uhr ließ Kelda zu uns. Mit ihren Augen, höher Stimme von 20 Pfund (billiger) tut er's nicht — die Engländer halten auf Preisen! hat sie ihn überredet, mir heute nacht für eine Stunde das Fremdenbuch zu ruhigen Studium in meinem Zimmer zu überlassen. Leider wird hier nicht immer genau verdrückt, woher die Gäste kommen und wohin sie abziehen. Auch werden genaue Personalangaben (Vah)

nur von Ausländern geist... was unsere Arbeit leider sehr erschweren wird.

24. August, morgens 3.25 Uhr: Soeben Fremdenbuch vom Nachtporzellan wieder abgeholt worden. Habe eine Liste aller Hotelgäste gemacht, die vom 8. bis 8. Mai hier gewohnt haben. — Uebrigens ist mir der Zimmerkellner nicht ganz unerdächtig — ein junger Mann von offenbar „besseren“ Herkunft. Also, Vasquale: Nicht in den Fehler des Festhaltens verfallen! Der Wirtler muß nicht unbedingt einer von den Gästen des Hotels gewesen sein.

Nachmittags 4 Uhr: Evviva Vasquale! Sieg! — Heute nachmittags in einem Herrenmädchensgeschäft in der Old Bond Street eine Strandbluse genau desselben Schnittes aufgetrieben! Kelda hat durch den Verkäufer folgendes festgestellt: Das Geschäft hat diese Blusen aus den vertriebenen Staaten bezogen und zwar ein Duzend (probeweise). Von diesem Duzend sind im Laufe des Juli und August zehn Stück verkauft worden. „Unser“ Bluse kann aber nicht aus diesem Laden kommen, da diese Blusen-Sendung erst Mitte Juni in London eingetroffen ist, wie aus der Mann durch die Faktura bewiesen hat. Schlussfolgerung: Der Wirtler hat diese Bluse höchstwahrscheinlich aus Amerika mitgebracht und somit nicht sich der Kreis der Verdächtigen schon viel enger. Es kommen von meiner Liste folgende Personen in Frage:

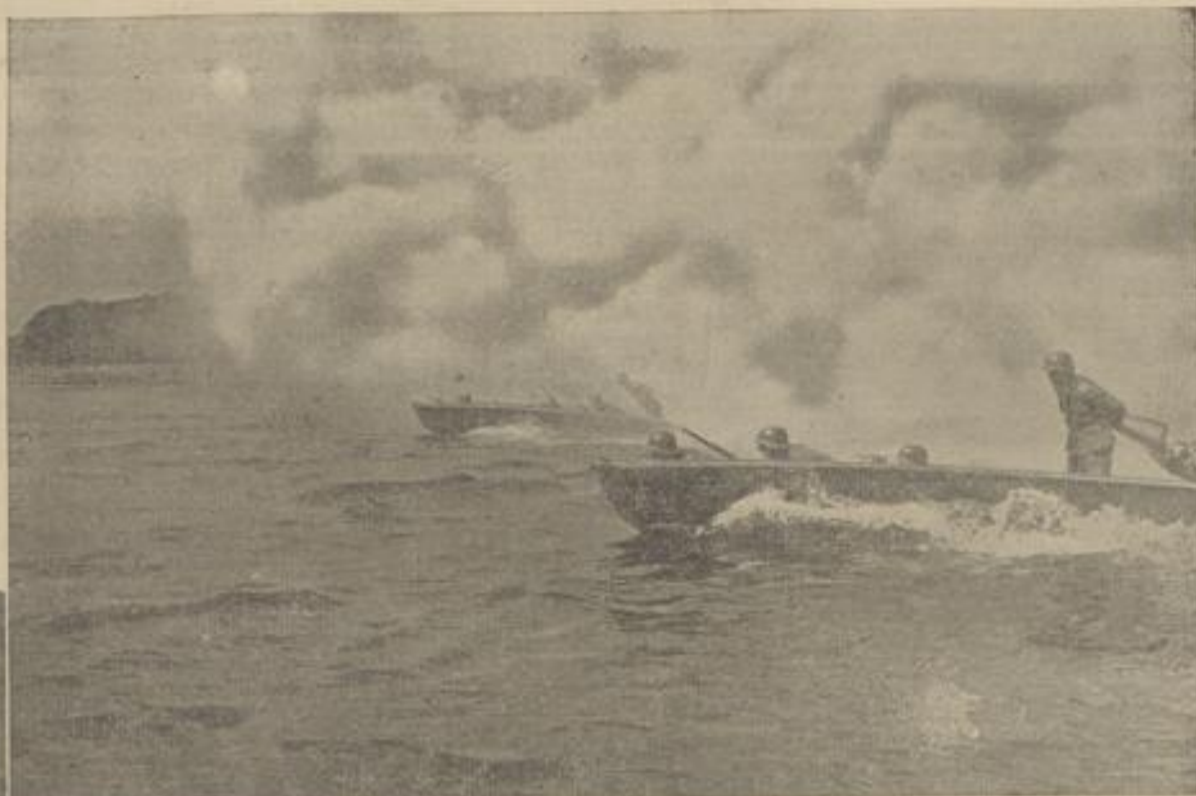
- 1. Mattom Douglas, Kaufmann aus New York, 43 Jahre alt; gewohnt in Zimmer Nr. 21 (Schlief gegenüber von Nr. 17). Folgende Nächte im Hotel verbracht: 1./4., 4./5., 5./6., 6./7., 7./8. Mai. Ziel der Abreise unbekannt. M. also schwer verdächtig!
2. Gian, Gino, Zeichner aus Pittsburg (USA), 30 Jahre alt; gewohnt in Zimmer Nr. 18 (schien dem Appartement Nr. 17). Nur die Nacht vom 6./7. Mai im Hotel verbracht. Wahrscheinlich schon im Laufe des 7. Mai London verlassen. Keinesfalls unbekannt. Weniger verdächtig als 1. und 3., wenn auch der typisch amerikanische Name auf Zusammenhänge schließen lassen könnte.
3. Martinez, Jarmé, geboren in Mexiko City, wohnhaft in San Francisco, 24 Jahre alt, ohne Beruf; gewohnt in dem gleichen Zimmer wie G. Gian; Nr. 18, und zwar auch nur eine Nacht, die Nacht vom 7./8. Mai, also die Nachnacht. Abreise angeblich nach Paris. Am schwersten verdächtig! Wahrscheinlich der Mörder Ballarins.

Als ich diese Feststellungen dem Wirtessen (hier sagt man „Land“) Kelda vorlegte, sagte sie zu mir: „Signor Vasquale, Sie sind ein Genie!“ Da bin ich tot geworden wie ein Sandfisch, denn sie hat dabei sogar freundlich gelächelt. — Vasquale hatte denn hier kein, denn es ist hoffnungslos! Oder nicht doch nicht? Anfinn! Es ist völlig hoffnungslos. Abends 11.30 Uhr: Dieser Idiot vom Nachtporzellan kann ich an keinen der drei genannten Gäste erinnern. Vielleicht hat er mich auch nicht genau verstanden. Verdammt, daß ich nicht englisch kann! Habe ihn für morgen abend wieder zu einem „Dinner“ ins „Kab“ geladen. Kelda muß wieder mit ihm reden. Vielleicht hilft sie doch aus diesem Alpferdchen etwas heraus. (Fortsetzung folgt.)

# Pioniere sind Kämpfer

Bahnbrecher für die anderen Waffen / Sie sind immer am Feind / Schulter an Schulter mit der Infanterie im Kampf zum Sieg

Allen voran hat der deutsche Infanterist den Ruhm seiner Kameraden im Weltkrieg erneuert, und alle anderen Waffen sahen ihr Hauptziel darin, ihm sein hartes Ringen mit dem Gegner zu erleichtern. Die Pioniere sind besonders stolz darüber, daß sie diese Aufgabe in den meisten Fällen Schulter an Schulter mit den Kameraden der Infanterie und vielfach im Nahkampf lösen durften. Photo (6): Bollmann/Mauritius - W.



Pioniere mit dem Flammenwerfer im Grabenkampf.



Eine Baumsperrre wird mit der Kraftsäge in wenigen Minuten beseitigt.



Der Pionier legt eine geballte Ladung in die Schießscharte des feindlichen Bunkers — eine todesmutige Handlung.

Auch der deutsche Pionier stellt einen Typ dar, wie er in keinem Heer in ähnlicher Form zu finden ist. Abgesehen von den Spezialeinheiten, die entsprechend ihren besonderen Aufgaben eine besondere Ausbildung erhalten, haben wir im deutschen Heer den Kampfpionier, der so ausgebildet ist, daß er der Infanterie oder den anderen Waffen Bahnbrecher sein kann.

Die enge Verbindung mit der großen Schwesterwaffe bringt es mit sich, daß die Aufträge des Pioniers sehr oft unmittelbar am Feind, fast immer aber unter Feindeinwirkung liegen. Diese Tatsache erfordert eine weitgehende infanteristische Ausbildung des Pioniers. Marksteine dieses engsten Zusammenwirkens des Pioniers mit dem Infanteristen bilden die Kämpfe um die polnischen, vor allem aber die holländischen, belgischen und französischen Winterstellungen, besetzte Orte und Festungswerke. Nach Vorbereitung und unter Mitwirkung anderer, vor allem artilleristischer Waffen, gingen hier die Stoßtrupps der Infanterie und Pioniere gegen den hinter Beton und Stahl verschanzten Gegner vor, überwand alle Sperren und Hindernisse und errangen im Nahkampf die Entscheidung.

Zahlreich waren die Wasserhindernisse, die es in diesem Kriege, meist unter vorübergehenden harten Kämpfen, zu überwinden galt. Es war selbstverständlich, daß auch hier die Pioniere mit ihren Mitteln in den

Reihen der Infanterie und dem Feind am nächsten zu finden waren. Zu den Härten des Kampfes gefellten sich dann oft noch technische Schwierigkeiten, die aber immer gelöst wurden.

In diesem Zusammenhang soll besondere Erwähnung der „Fußpionier“ finden. Nur ein Teil der Pioniere der Divisionen sind motorisiert. Die übrigen Kompanien marschieren zu Fuß mit der Infanterie und begleiten sie mit Leitern in der Vorhut, mit Leitern beim Gros.

Sturmboote in voller Fahrt überqueren einen Strom zur Sicherung des feindlichen Ufers durch Pionier-Stoßtrupps.

Nacht oft stundenlangem anstrengendem Marsch heißt es für sie, sich mit den Nahkampfwaffen Bahn zu schaffen, um dann anschließend, wiederum unter stundenlangen Anstrengungen, ihre technischen Mittel zur Anwendung zu bringen. Ist dann für die nachfolgende Masse der Truppe die Brücke gebaut oder der Weg gebahnt, dann gibt es nur wenig Ruhe, denn der Anschluß an den Feind darf nicht verloren werden, und die große Schwesterwaffe bedarf vielleicht so bald wieder des mitkämpfenden Pioniers. Wenn wir der mit verblassener Fähigkeit marschierenden und kämpfenden Infanterie gedenken, dann wollen wir diese Pionierkompanien in ihrer Mitte nicht vergessen, die mit ihnen Schulter an Schulter marschieren und kämpfen, siegen und sterben.

Pioniere am Feind — jedes Pionierbataillon der siegreichen jungen deutschen Wehrmacht bewahrt in seiner Geschichte hierüber besondere Erinnerungen. Auch die Pioniere verbanden in diesem Kriege lähmes Drausgängertum mit Geschick und Hindigkeit.

Links unten: Ein Pionier des Stoßtrupps mit der Drahtschere im feindlichen Drahthindernis.

